

Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

**Schaufenberger Straße 72a
52477 Alsdorf**

Telefon: 02404 / 2 60 88

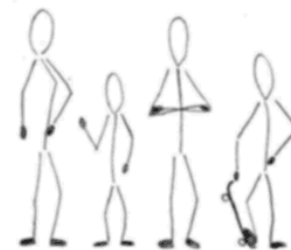
Fax : 02404 / 55 26 42

e-mail : ebalsdorf@mercur.caritas-ac.de

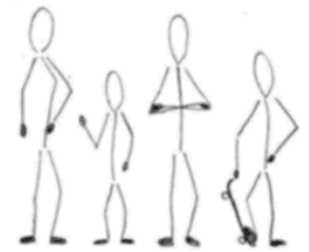


Träger: Verein zur Förderung der Caritasarbeit im
Bistum Aachen e.V.

Inhaltsverzeichnis



❖ Das Jahr 2005	
▪ Trägerwechsel	2
▪ Verabschiedung von Frau Anton	2
▪ Mechtild Bölting	4
▪ Feldpraktikum Frau Grief.....	4
▪ Präventive Angebote und Kooperationsvereinbarungen	5
▪ Teamsupervision	6
▪ Übersicht über die Jahresstatistik	6
❖ Fachliches Angebot der Beratungsstelle	
▪ Unser Team	12
▪ Zusatz- und Weiterbildung	12
▪ Angebote für Eltern, Kinder und Familien	12
▪ Einbeziehung Dritter – Schweigepflicht.....	12
▪ Angebote für Fachkräfte	12
▪ Prävention und Vernetzung	12
❖ Fallübergreifende Aktivitäten der Beratungsstelle	
▪ Fachlicher Austausch und thematische Arbeitstreffen	13
▪ Öffentlichkeitsarbeit	13
▪ Vernetzung in Gremien und Arbeitskreisen	14
▪ Aktive Mitgestaltung von Veranstaltungen	15
▪ Gruppenangebote	15
▪ Fachliche Hilfen	15
▪ Qualifizierungsmaßnahmen	16
❖ Statistik	
▪ Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	17
▪ Zahl der Beratungsfälle	17
▪ Stellungnahmen.....	18
▪ Krisengespräche.....	18
▪ Kinderzahl je Familie	18
▪ Altersverteilung	18
▪ Anlässe zur Inanspruchnahme.....	18
▪ Schwerpunkte der Beratung.....	19
▪ Empfehlung zur Inanspruchnahme	20
▪ Wartezeiten	20
▪ Dauer der Beratung.....	21
❖ Das Team der Beratungsstelle	22
❖ Pressespiegel	23



Das Jahr 2005

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchten wir, das Team der katholischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Alsdorf Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2005 geben.

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf Entwicklungen in der Beratungsstelle im Berichtsjahr und Erläuterungen zu den statistischen Zahlen des Jahres 2005.

Mit Artikeln zu unterschiedlichen inhaltlichen Themen wollen wir in Zukunft einen eigenen Informationsbrief gestalten. Wir hoffen, mit diesem Medium unsere Kooperationspartner leichter, kostengünstiger und mit attraktiverem Layout erreichen zu können.

Schon seit Jahren beschäftigt die Mitarbeiter der Beratungsstelle die Frage der zukünftigen Trägerschaft der Beratungsstelle. Im Laufe dieser Zeit zeichneten sich immer wieder andere Perspektiven für die Zukunft ab. Die immer neuen Visionen und deren dann doch ausgesetzte Umsetzung haben zur latenten Verunsicherung bei den MitarbeiterInnen geführt.

Trägerwechsel

Seit dem 1. August 2005 steht die Beratungsstelle nun in der neuen Trägerschaft des **Vereins zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V.** Die enge Anbindung an den Caritasverband für das Bistum Aachen e.V. durch Fachberatung und Trägervertretung wird weiterhin bleiben.

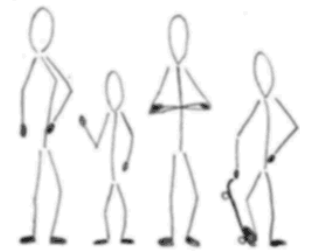
Mit Neugierde beobachtet man die Entwicklung der anderen Beratungsstellen im Bistum, die in unterschiedlicher Trägerschaft ihren eigenen Weg suchen.

Die kommenden Jahre werden zeigen, wie sich die Identität der 5 Beratungsstellen unter Trägerschaft des Fördervereins neu definieren wird.

Veränderungen in der personellen Besetzung der Beratungsstelle erweitern durch das Hinzukommen neuer KollegInnen immer wieder die fachliche Kompetenz des Teams und schärfen den Blick auf das Spezifische der Erziehungsberatung im Vergleich zu anderen Beratungsfeldern. Andererseits beeinträchtigen die Wechsel auch die Kontinuität der Beratungsarbeit.

Verabschiedung von Frau Anton

Seit Februar 2002 war Frau Dipl. Psych. Lyra Anton Mitglied des Teams



der Beratungsstelle. Sie hatte Teile des Beschäftigungsumfangs übernommen, die durch die Reduktion von Frau Kruger-Düring vakant geworden waren. Entgegen erster Planungen arbeitete Frau Anton in unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen sogar bis Ende November 2005 in unserem Team.

In der Erziehungsberatung eröffneten sich für sie nach ihrer Tätigkeit im Sozialpädiatrischen Zentrum im Düren neue Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen ihrer systemischen Ausrichtung.

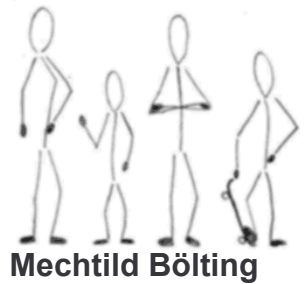
Der Beratungsansatz der Erziehungsberatung ermöglicht jederzeit fließend den Wechsel zwischen Diagnostik, Familienberatung, Einzelarbeit mit dem betroffenen Kind, Gruppenarbeit, Einzelberatung mit einem Elternteil, Elternberatung, Familientherapie und weiteren Beratungssettings. Dies eröffnet den Zugang zu vielfältigen Ressourcen des Systems Familie.

Die enge regionale Einbindung der Beratungsstelle und wiederum die flexible Beratungsstruktur erschließt darüber hinaus die Kooperation mit anderen pädagogischen, medizinischen und Beratungseinrichtungen im Umfeld der Familien, so dass weitere Ressourcen aktiviert, gebündelt oder auch koordiniert werden können. Sie eröffnet Familien neben den Angeboten der Beratungsstelle noch weitere spezifische fachliche Kompetenzen.

Frau Anton hat viele neue Impulse in unser Team gebracht. So hat sie unter anderem aufbauend auf früheren Erfahrungen das Marburger Konzentrationstrainings in unser Gruppenangebot implementiert. Dieses Angebot werden wir auch nach ihrem Weggang weiterführen.

Da die Beschäftigungsperspektive in unserer Beratungsstelle jedoch weiterhin nur zeitlich befristet war und sich Frau Anton die Möglichkeit eröffnete, in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bei der kommunalen Erziehungsberatungsstelle in Euskirchen zu wechseln, beendete sie im November ihre Tätigkeit in Alsdorf.

Wir möchten Frau Anton für die intensive Zusammenarbeit in unserem Team danken und ihr wünschen, dass sie in Zukunft mit der für sie typischen Lebendigkeit und ihrem Engagement erfolgreich in Euskirchen tätig sein kann.



Zu Jahresbeginn nahm Frau Mechtild Bötling als neue Kollegin in Teilzeit ihre Arbeit in unserem Team auf. Bedingt durch die Befristung ihres Arbeitsvertrages wird sie voraussichtlich nur bis zum Ende des Jahres 2006 unser Team verstärken.

Frau Bötling ist Dipl. Sozialpädagogin. Sie bringt ihre Erfahrungen aus einer Tätigkeit in leitender Funktion in einer sozialpädagogischen Tageseinrichtung, aus der Gemeindesozialarbeit und aus ihrem Engagement in der Präventionsarbeit bezüglich sexuellen Missbrauchs in Düren in die Arbeit unseres Teams ein.

Mit großer Motivation, kreativer Kompetenz und viel Neugier stellt sie sich vom ersten Tag an der Beratungsarbeit. Dabei erschließt ihr lösungs- und ressourcenorientierter Ansatz die vorhandenen Kompetenzen der Familien, bestärkt diese in ihren eigenen Bewältigungsansätzen und öffnet den Blick für die vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten.

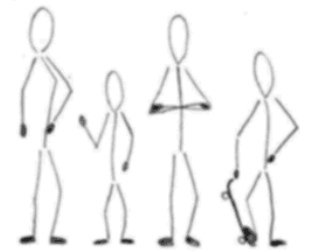
Im Vergleich zur Arbeit im teilstationären Kontext erweist sich nach ihrer Erfahrung der ständige Wechsel in der Berater-Rolle und zwischen unterschiedlichsten Beratungs-Thematiken in sehr intensiven, persönlichen und emotional dichten Gesprächen als spezifische Anforderung von Erziehungsberatung.

Wir hoffen, die Erfahrungen aus ihrer nebenberuflichen Tätigkeit als Supervisorin von Kindertageseinrichtungen noch im kommenden Jahr nutzen zu können, wenn es darum geht, die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Konzeptionalisierung von Familienzentren zu intensivieren.

Auch Frau Christine Grief, die seit dem Herbst 2004 zunächst ihr Praxissemester und im Berichtsjahr ihr Feldprojekt in unserer Beratungsstelle absolviert hat, mussten wir zum Ende des Jahres verabschieden.

**Feldpraktikum
Frau Grief**

Im Berichtsjahr hat sie die KollegInnen bei der Durchführung des Marburger Konzentrationstrainings unterstützt und dieses auch mit durchgeführt. Focus ihres Feldprojektes war, die aus der bisherigen Praxis entstandenen Puzzelteile von trainingsbegleitender Elternarbeit zu sichten, sammeln, systematisieren und zu einem Konzept zusammenzuführen. In akribischer Arbeit hat sie ein Handbuch aus Anleitungen und Materialien zusammengestellt, das die zukünftige Durchführung des Trainings und die dazu gehö-



rende Elternarbeit erleichtert und effizienter macht.

Für ihr Engagement, und ihre ganz praktische Unterstützung im Ablauf der Beratungsstelle möchten wir ihr sehr herzlich danken.

Die Zielvereinbarungen zwischen dem Land NRW und den Trägern der Jugendhilfe werden die Entwicklung der Beratungsstelle in Zukunft beeinflussen. Neben dem Anspruch, die Anstrengungen in bestimmten Arbeitsbereichen zu verstärken, waren sie mit einer Reduzierung der Landesmittel verbunden.

Präventive Angebote und Kooperationsvereinbarungen

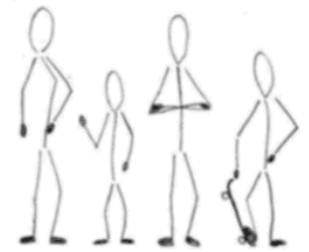
Waren präventive Angebote in Form von Elternabenden in früheren Jahren bereits wiederkehrender Inhalt der Arbeit der Beratungsstelle. Diese Angebote entwickelten sich aus dem aktuellen Bedarf und aus aktuellen Anfragen unserer Kooperationspartner heraus. Durch das qualifizierte Angebot der Familienbildungsstätten und freier Referenten wurde der bestehende Bedarf bisher hauptsächlich abgedeckt. Nach den Zielvereinbarungen des Landes wird die Beratungsstelle in Zukunft stärker in diesem Bereich tätig sein.

Um ein kontinuierliches Angebot an Gruppen für Eltern, Kinder und Jugendlichen unter anderem im Bereich von Trennung und Scheidung zu gewährleisten, haben wir uns in den letzten Jahren mit den anderen Beratungsstellen im Einzugsgebiet abgestimmt und Kooperationen mit anderen Einrichtungen gesucht. Diese unter ‚Gruppenangebote‘ aufgeführten Projekte werden wir weiterführen und ggf. intensivieren.

Ebenso ist die vielfältige Kooperation mit verschiedensten Partnern in Jugendhilfe sowie im schulischen und medizinischen Bereich schon immer ein Kennzeichen der Beratungsstelle gewesen und hat sich seit der konzeptuellen Erweiterung durch systemische Ansätze noch verstärkt. Die Anforderungen des Landes verlangen von uns allerdings eine engere, schriftliche Bindung an feste Kooperationspartner und werden dadurch die bisherige Flexibilität in den Angeboten und Kooperationen stark einschränken.

Die im vergangenen Jahr begonnene Teamsupervision hat mit 9 Terminen dazu verholfen, Klärungsprozesse zu initiieren, bestehende Abläufe und Strukturen zu verdeutlichen sowie neue Impulse zu setzen.

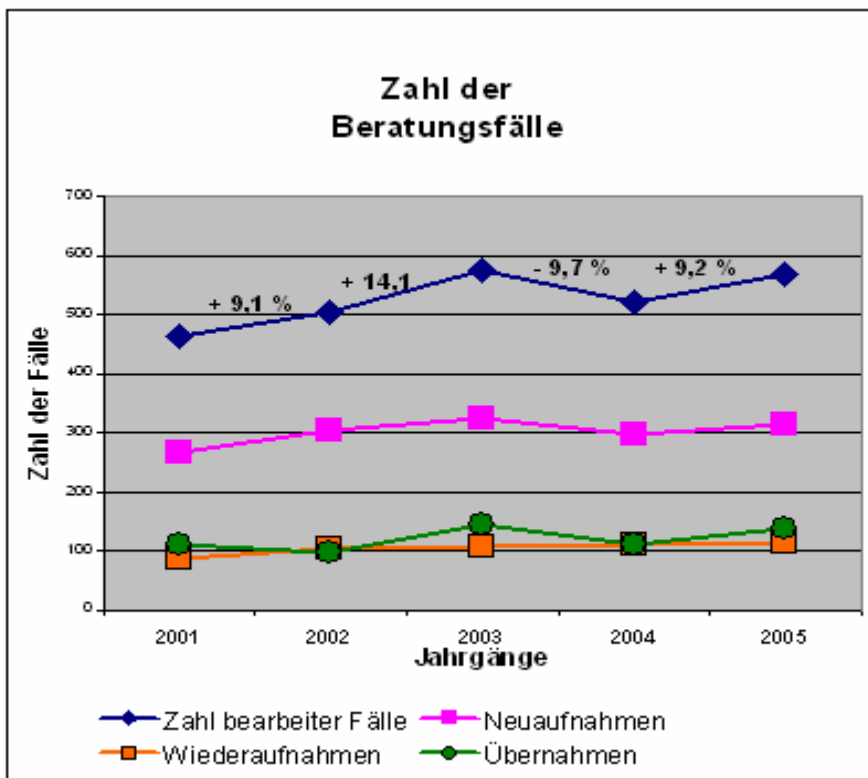
Teamsupervision



Wir danken unserer Supervisorin, Frau Braun-Bartlog für ihre äußerst kompetente Begleitung.

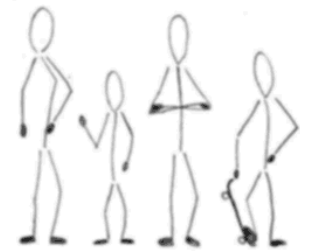
Mit 567 bearbeiteten Fällen im Berichtsjahr verzeichnet die Beratungsstelle in Alsdorf erneut eine **Steigerung von 9,2 %** gegenüber dem Vorjahr und von **22,7 % seit 2001**. Zeichnete sich das Jahr 2004 noch durch einen Rückgang der bearbeiteten Fällen von 575 auf 519 (-9,7 %) aus, so ist dessen ungeachtet bei der Entwicklung der Fallzahlen über einen Zeitraum von 5 Jahren ein kontinuierlicher Anstieg der Inanspruchnahme zu beobachten.

Übersicht über die Jahresstatistik



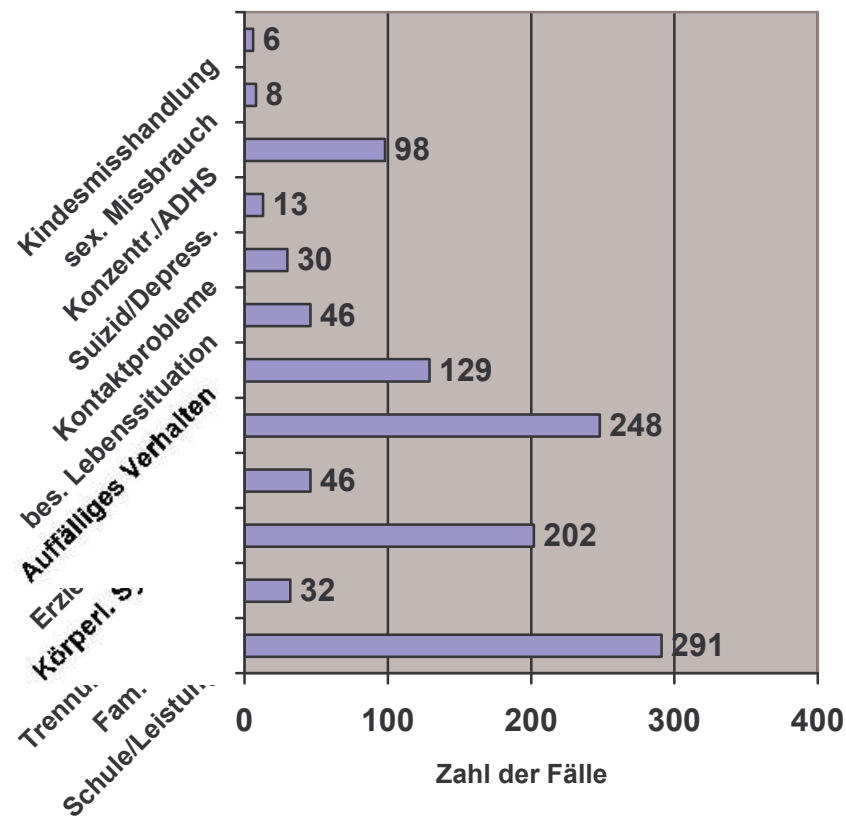
Der größte Teil der Anmeldungen erfolgte nach Angabe der Ratsuchenden aus eigener Initiative (34,4 %) gefolgt von einem deutliche gestiegenen Anteil von Eltern, die durch Schulen auf die Beratungsmöglichkeit hingewiesen worden sind (von 16,0% auf 21,0 %). An dritter Stelle rangiert weiterhin die Empfehlung zur Inanspruchnahme durch die Jugendämter im Einzugsgebiet (15,3 %).

Die Rangreihe der von den Eltern genannten Anmeldegründe ist seit Jahren relativ konstant geblieben. An erster Stelle stehen Schul- und Leistungsfragen mit 25,3 % gefolgt von Fragen zu Erziehung und Entwicklung mit 21,6 %



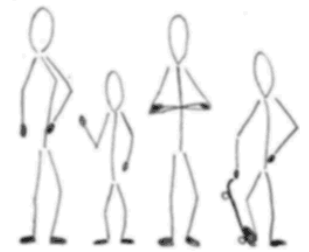
und Anfragen im Kontext von Trennung und Scheidung mit 17,6 %. Im Durchschnittlich beinhalteten die Problembeschreibungen der Eltern Anmeldegründe aus annähernd 3 Problembereichen pro Anmeldung. In der folgenden Graphik sind die absoluten Zahlen angegeben.

Gründe der Inanspruchnahme



Dies weist bereits darauf hin, dass sich Eltern meist dann an die Beratungsstelle wenden, wenn sich schon vielfältige Probleme eingestellt haben und Familien sich in den eigenen Bewältigungsmöglichkeiten überfordert fühlen. Demnach erfolgte in 79 % der Fälle Hilfe zur Erziehung nach § 28 KJHG, da sich die Situation so zugespitzt hatte, dass bei Fortbestehen der Problematik das Wohl der Kinder nicht gewährleistet war.

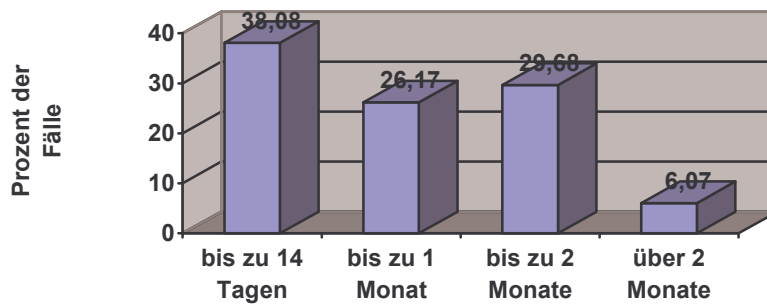
In 9,7 % der bearbeiteten Fälle stellte sich die Frage nach Eingliederungshilfen auf Grund von Teilleistungsstörungen. Die deutlich geringere Zahl von Berichten bzw. Stellungnahmen macht deutlich, dass dieser spezielle Bedarf



in vielen Fällen doch nicht bestätigt werden konnte.

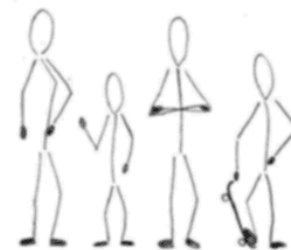
Die Mehrzahl der Anmeldungen betraf Kinder bis zu einem Alter von 12 Jahren. 72,1 % der angemeldeten Kinder lagen in diesem Altersbereich, wobei Kinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren mit 30,2 % die größte Gruppe darstellten.

Wartezeit bis zur Aufnahme der Beratung

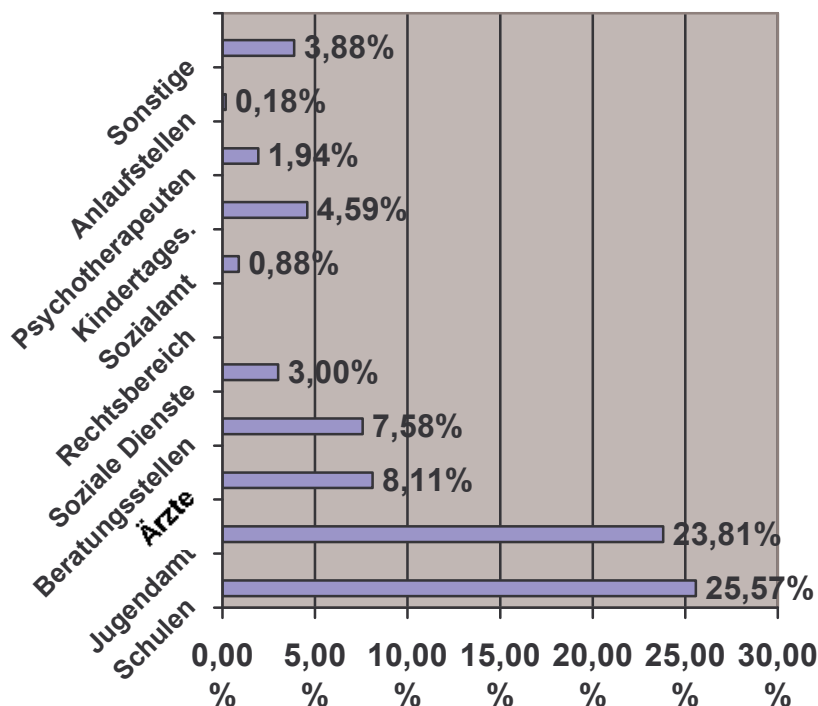


Im Bestreben, den ratsuchenden Familien möglichst kurzfristig ein Beratungsangebot zukommen zu lassen, konnte die Wartezeit zwischen Anmeldung und Beginn der Beratung weiter reduziert werden. 38,1 % der Ratsuchenden erhielten innerhalb von 14 Tagen den ersten Beratungstermin, 64,3 % innerhalb eines Monats.

Deutlich verstärkt hat sich weiterhin die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Jugendhilfe sowie aus dem schulischen und medizinischen Bereich. In 2005 gab es in 25,6 % der Beratungsfälle eine Kooperation mit der jeweils besuchten Schule und in 23,8 % der Fälle eine mit dem zuständigen Jugendamt. Der Grundsatz der Vertraulichkeit unserer Beratung setzt dabei voraus, dass die Ratsuchenden mit dieser Kooperation einverstanden sind.



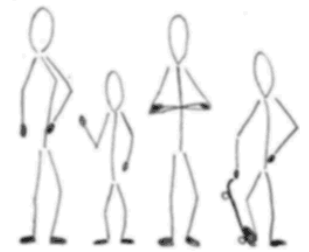
Fallbezogene Kooperation



76,7 % (435) der Beratungen wurden im Laufe des Jahres 2005 abgeschlossen. In weniger als einem Viertel der Fälle wird also die Beratung 2006 fortgesetzt. In 80 % der Beratungsfälle dauert die Beratung dabei weniger als 6 Monaten, in 90 % weniger als ein dreiviertel Jahr (siehe Graphik auf Seite 10).

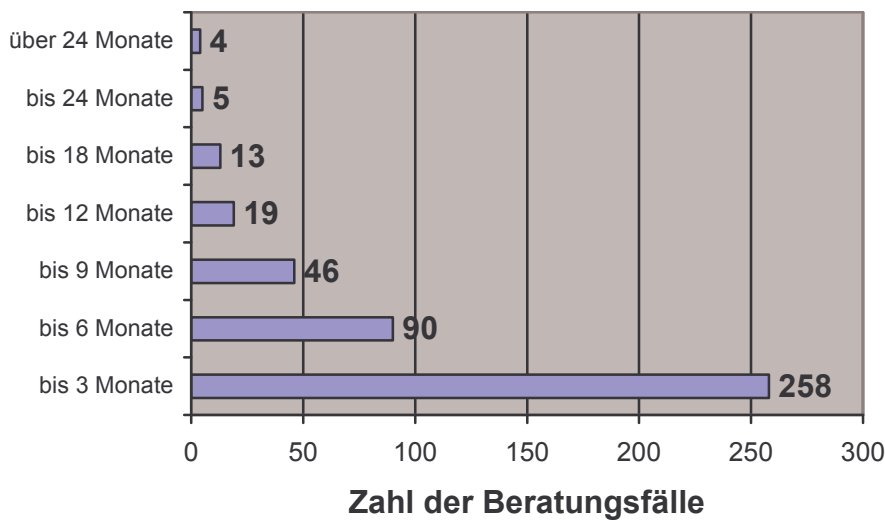
Die dargestellten Zahlen spiegeln in ihrer Differenziertheit die gesellschaftliche Entwicklung und die Anstrengungen in der Arbeit der Beratungsstelle wider.

Familien erleben heute rasante Umbrüche im gesellschaftlichen Umfeld, vielfältige Brüche in der individuellen und Familienentwicklung, leben in prekärem Wohlstand oder erleben sozialen Abstieg. Steigende Anmeldezahlen und zunehmende Problembelastung von Familien bestätigen den vielerorts geäußerten Eindruck, dass Familien zunehmend auch mit ihrer Erziehungsaufgabe überfordert sind. Der Bedarf an Unterstützung, an Hilfen zur Erziehung steigt in unserer komplexen Gesellschaft kontinuierlich. Und es werden zunehmend Familien in die Beratungsstelle überwiesen, die bereits verschiedene andere Formen von Hilfen zur Erziehung durchlaufen haben. Die



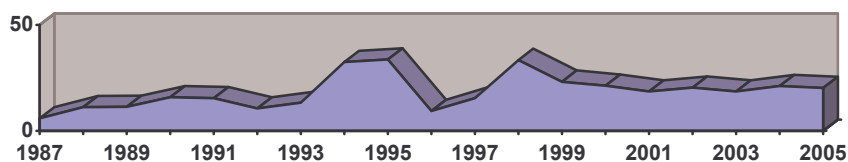
Entwicklung der Kinder zu selbständigen, verantwortlichen und erfolgreichen Mitgliedern der Gesellschaft ist weiterhin gefährdet.

Dauer der Beratung



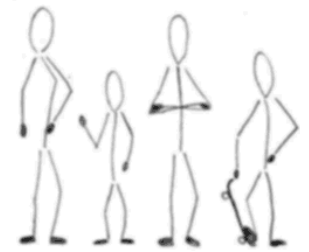
Die immer kurzfristigere Versorgung einer ständig steigenden Zahl von Rat-suchenden, die steigenden Anforderungen, die sich aus der Kooperation mit der regionale Jugendhilfe sowie dem schulischen und medizinischen Bereich ergeben und die zusätzlichen Zielvereinbarungen des Landes NRW führen bei stagnierenden personellen Ressourcen an Grenzen der Machbarkeit. Bei den Familien, die wir beraten, können wir dies tagtäglich beobachten.

Prozentualer Anteil der Wiederanmeldungen an den bearbeiteten Fällen



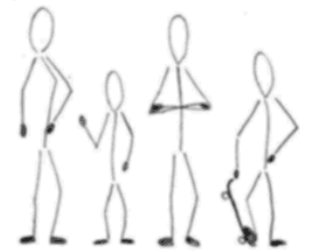
Die Zahl der Wiederanmeldungen ist in den letzten Jahren niedriger als in machen Jahren zuvor. Es wäre aber eine Illusion, zu glauben, die Entwick-lung könne so weitergehen, ohne dass das Eine oder Andere auf der Strecke bleibt: zum Beispiel eine umfassendere Sicht von Problemzusammenhän-gen, die geduldige Unterstützung von Entwicklungsprozessen, die Zeit brau-

Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder
und Jugendliche
Aldorf
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2005



chen, die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und die konzeptuelle Weiterentwicklung der Beratungsarbeit. Wie wird die Reaktion sein, wenn der nächste Tätigkeitsbericht von steigenden Wartezeiten kündigt oder von fallenden Fallzahlen?

Die statistischen Kennwerte der Inanspruchnahme durch Ratsuchende sind im nachfolgenden Teil dieses Tätigkeitsberichts im Einzelnen aufgeführt.



Fachliches Angebot der Beratungsstelle

In unserer Beratungsstelle arbeitet ein multidisziplinäres Team von Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Sozialpädagogen und Dipl. PsychologInnen.

Unterschiedliche therapeutische Zusatzausbildungen und Weiterbildungen der MitarbeiterInnen ermöglichen verschiedene methodische Herangehensweisen und differenziertes Eingehen auf die vielfältigen Problemstellungen der Ratsuchenden. Wir arbeiten nach den Methoden von Familientherapie, systemischer Therapie, Video-home-Training, Gesprächspsychotherapie, Kindertherapie und Verhaltenstherapie. Regelmäßige berufliche Weiterbildung, externe bzw. kollegiale Supervision sind gewährleistet.

In der Unterstützung der Ratsuchenden umfasst unser fachliches Angebot psychologische, pädagogische und psychosoziale Diagnostik, Beratung in Form von Einzel-, Eltern- und Familiengesprächen, Elterntaining, therapeutische Gruppen- und Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kindertraining sowie therapeutische Arbeit mit Familien.

Es kann im Rahmen der Beratung sinnvoll und notwendig sein, hinsichtlich eines Klienten/ einer Familie mit Dritten (z.B. Ärzten, Mitarbeitern von Jugendämtern, Schulen, Kindergärten etc.) zusammenzuarbeiten. Dies geschieht jedoch nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Ratsuchenden.

Daneben stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen anderer sozialer und pädagogischer Einrichtungen zur Information, Klärung von Fragen und zur fachlichen Beratung zur Verfügung.

Prävention und Vernetzung haben einen hohen Stellenwert in der Arbeit der Beratungsstelle.

Vernetzung wird realisiert in Form von einzelfallübergreifender Kooperation, Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen, Elternabenden, Gesprächsgruppen, thematischen Arbeitstreffen mit KollegInnen anderer sozialer und pädagogischer Institutionen etc.

Dabei dienen Gruppenangebote und die Schulung für das Aachener vorschulische Sprachförderprogramm besonders der Prävention.

Unser Team

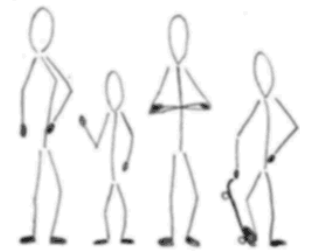
Zusatz- und Weiterbildung

Angebot für Eltern, Kinder und Familien

Einbeziehung Dritter – Schweigepflicht

Angebot für Fachkräfte

Prävention und Vernetzung

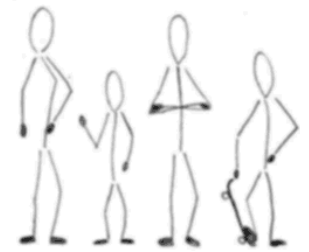


Fallübergreifende Aktivitäten der Beratungsstelle

- Leiterkonferenzen der Beratungsstellen des Caritasverbandes Aachen
- Sozialarbeiter/-pädagogen-Konferenz der Beratungsstellen des Caritasverbandes Aachen
- Konferenz der Psychologen der Beratungsstellen des Caritasverbandes Aachen
- Fachlicher Austausch der Verwaltungsfachkräfte der Erziehungsberatungsstellen des Caritasverbandes Aachen
- Informationsveranstaltungen für Praktikumsanleiter in der Kath. Fachhochschule Aachen
- Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch der Beratungsstellen des Caritasverbandes Aachen
- Teamsitzungen mit Frau Mainz-Kwasniok, Rechtsanwältin und ehrenamtliches Teammitglied
- Teamsitzungen mit Frau Dr. Luzie Haferkorn, Kinderärztin und ehrenamtliches Teammitglied
- Kooperationstreffen mit dem Leiter der AKIS
- Treffen mit den Mitarbeitern des Allgemeine Sozialen Dienstes des Jugendamt Alsdorf
- Treffen mit den Mitarbeitern des Allgemeine Sozialen Dienstes des Amtes für Jugend, Familie und Beratung des Kreis Aachen
- Treffen mit Leitern der Beratungsstellen konfessioneller Träger in Stadt und Kreis Aachen zum Thema ADHS
- Treffen mit dem pädagogischen Leiter und der Schulsozialarbeiterin der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf zur Abstimmung weiterer Kooperationen
- Informationsgespräch mit Pressevertretern zu den Folgen traumatischer Erfahrung von Kindern am 7.06.2005
- Zeugnistelefon für Eltern und Schüler zum Abschluss des Schuljahrs

Fachlicher Austausch und thematische Arbeitstreffen

Öffentlichkeitsarbeit

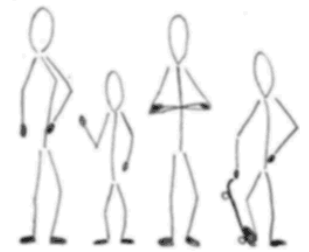


res 2004/2005 am 8.06.2005

- Presseartikel zum Arbeit in der Jugendgruppe am 27.08.2005

 - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Kreises Aachen
 - Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“ des Kreises Aachen
 - Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“ der Stadt Aachen
 - Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“ der Stadt Würselen
 - Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft „Jugendhilfe in Alsdorf“
 - Planungsgruppen-Sprecher-Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Jugendhilfe in Alsdorf“
 - Planungsgruppe „Familienhilfe/Hilfe zur Erziehung“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe in Alsdorf
 - Planungsgruppe „Mädchen“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe in Alsdorf
 - Arbeitskreis „Soziale Dienste“ in Alsdorf
 - Teilnahme an Jugendhilfeausschusssitzungen der Stadt Alsdorf als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe in Alsdorf
 - Frauenforum der Stadt Alsdorf
 - Arbeitsgemeinschaft kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in der Diözese Aachen (AGkE)
 - Arbeitsgemeinschaft „Stadtmarketing in Alsdorf“ hier Arbeitsgruppe „Kultur, Bildung, Soziales“
 - Regionalkonferenz Baesweiler
 - Arbeitskreis Pädiatrie in Alsdorf
 - AHDS-Netzwerk für Stadt und Kreis Aachen
 - Lokales Bündnis für Familien der Stadt Herzogenrath
 - Arbeitskreis „Jugend und Suchthilfe“ in Alsdorf
 - Projektgruppe „Internetberatung“ des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V.
- Netzwerk „Jugend und Drogen“ in Alsdorf

Vernetzung in Gremien und Arbeitskreisen



Aktive

Mitgestaltung von Veranstaltungen

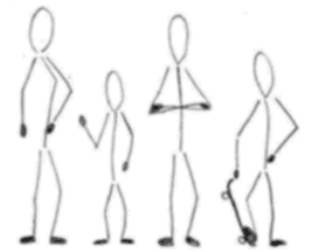
- Elternabend zum Thema Pubertät an der Gesamtschule Alsdorf am 11.05.2005
- Podiumsdiskussion „Umgangsrecht.. zum Wohle des Kindes – Regelungen, Konflikte, Empfehlungen“ der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Eschweilern am 19.10.2005
- Referat zum Thema „Arbeit mit jugendlichen sexuellen Misshandlern“ im Arbeitskreis Eskorte der Stadt Aachen am 22.11.2005
- Vorbereitung des „Tag der sozialen Einrichtung“ in Alsdorf und Präsentation der Beratungsstelle am 20.06.2005

Gruppenangebote

- Abschluss des präventiven Gruppenangebotes für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien in der Beratungsstelle
- Start des präventiven Gruppenangebotes für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien in Kooperation mit dem Jugendamt Alsdorf im Jugendtreff „Alte Dorfschule“
- Abschluss der Jungengruppe aus dem Jahr 2004 in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Alsdorf im Jugendtreff „Altes Rathaus“
- Start einer neuen Jungengruppe in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Alsdorf im Jugendtreff „Altes Rathaus“
- Kölner Elterntrainings für Eltern aufmerksamkeitsgestörter und sozial auffälliger Kinder in der Beratungsstelle
- Marburger Konzentrationstraining für aufmerksamkeitsgestörte und sozial auffällige Kinder der 2. und 3. Klasse in der Beratungsstelle

Fachliche Hilfen

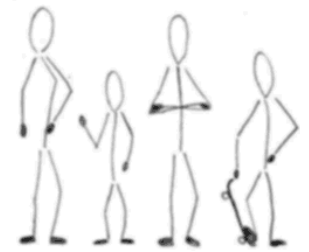
- Schulung von Erzieherinnen für das Aachener Programm zur vorschulischen Sprachförderung und LRS-Prävention aus Kindertageseinrichtungen in Alsdorf, Würselen und Baesweiler 2004/05
- Start einer weiteren Schulungsgruppe von Erzieherinnen für das Aachener Programm zur vorschulischen Sprachförderung und LRS-Prävention aus Kindertageseinrichtungen in Alsdorf, Würselen und Baesweiler



- Fachberatung für verschiedene MitarbeiterInnen von Jugendämtern, Kindertagesstätten, Beratungsstellen, für LehrerInnen, anderen sozialen Diensten und Lehrern
 - Anleitung einer Studentin der Kath. Fachhochschule NRW

 - Teamsupervision bei Frau Braun-Bartlock mit 7 Terminen
 - Seminar „Bindungen und Bindungsstörungen“ mit Dr.med. K.-H. Brisch des Kreises Aachen am 21.06.2005
 - Fachtagung „Cochemer Modell“ des Arbeitskreises Trennung und Scheidung von Stadt und Kreis Aachen am 4.05.2005
 - Fachtagung „Kinder und Jugendliche mit sexuell grenzverletzendem Verhalten“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V. in Kiel am 22. und 23.09.2005
 - Tagung „Wenn Eltern ‚Krieg‘ gegeneinander führen – professionelles Handeln bei hocheskalierten Eltern-Konflikten“ der Landesarbeitsgemeinschaft am 10.11.2005
 - 1. gemeinsamer Jugendhilfetag von Haus St. Josef und dem Jugendamt Eschweiler am 1.06.2005
 - Einführungsveranstaltung zur „Internetberatung“ des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. am 19.05.2005
 - Fortbildung „Technische Schulung für die Internet-Präsenz“ des Caritasverbandes für das Bistum Aachen am 15.12.2005
 - Fachtagung „Zukunft der Erziehungsberatung“ des Landschaftsverbandes Rheinland in Köln am 27.10.2005
 - Fortführung der Supervisionsausbildung des Instituts für Beratung und Supervision in Aachen
- Fachtagung „Kinder und Jugendliche mit sexuell übergriffigem Verhalten und deren Opfer“ der Kontakt- und Informationsstelle Zornröschen, Mönchengladbach am 24.11.2005

Qualifizierungs- maßnahmen



Statistik

Eine Zusammenarbeit erfolgte in folgender Zahl von Fällen:

mit Schulen	145	25,6 %
mit Jugendämtern/Allgemeinem Sozialen Dienst	135	23,8 %
mit Ärzten/Klinken	46	8,1 %
mit anderen Beratungsdiensten	43	7,6 %
mit Sozialen Diensten freier Verbände	17	3,0 %
mit Gerichten/JVA/ Rechtsanwälten/Polizei/u.ä.	20	3,5 %
mit Sozialamt oder sonstiges	5	0,9 %
mit Kindertageseinrichtungen	26	4,6 %
mit niedergelassenen Psychotherapeuten	11	1,9 %
mit Anlaufstellen/ Kinderschutz-Ambulanzen	1	0,2 %
mit Sonstigen	22	3,9 %

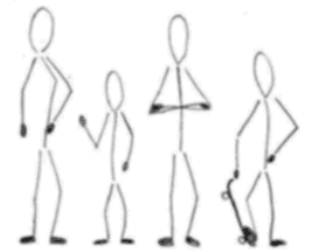
Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Gesamtzahl der Beratungsfälle: 567

Davon waren:

Neuaufnahmen	313	55,2 %
Übernahmen aus 2004	139	24,5 %
Wiederaufnahmen	115	20,3 %
abgeschlossen	435	76,7 %
übernommen in 2006	132	23,3 %
männlich	356	62,8 %
weiblich	211	37,2 %

Zahl der Beratungsfälle



Zahl der Stellungnahmen 35

Stellungnahmen

Kurzfristige Krisengespräche 47

Krisengespräche

Kinder je Familie:

Kinderzahl je

Familien mit 1 Kind	163	28,8 %
Familien mit 2 Kindern	259	45,7 %
Familien mit 3 Kindern	103	18,2 %
Familien mit 4 und mehr Kindern	42	7,4 %

Familie

Altersverteilung der angemeldeten Kinder:

Altersverteilung

unter 3 Jahren	21	3,7 %
bis unter 6 Jahren	71	12,5 %
bis unter 9 Jahren	146	25,8 %
bis unter 12 Jahren	171	30,2 %
bis unter 15 Jahren	94	16,6 %
bis unter 18 Jahren	50	8,8 %
bis unter 21 Jahren	7	1,2 %
junge Erwachsene	7	1,2 %

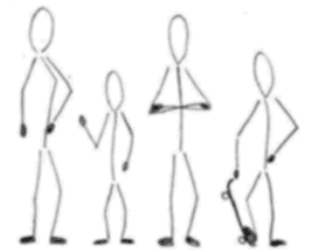
Wie schon in den Vorjahren wurden seitens der Anmeldenden unterschiedlichste Anmeldegründe genannt:

**Anlässe der
Inanspruchnahme**

Anfragen im Schul- und Leistungsbereich	291	25,3 %
Familiäre Beziehungsprobleme	32	2,8 %
Anfragen im Zusammenhang Scheidung	202	17,6 %
Körperliche Symptome	46	4,0 %
Fragen zu Erziehung und Entwicklung	248	21,6 %

Seite 12 von 27

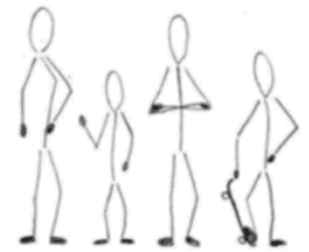
Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder
und Jugendliche
Alsdorf
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2005



Auffälliges Verhalten	129	11,2 %
Besondere Lebenssituationen	46	4,0 %
Kontaktprobleme	30	2,6 %
Suizidäußerungen, -versuch, Depression	13	1,1 %
Konzentrationsprobleme, Ablenkbarkeit, Unruhe, Hyperaktivität	98	8,5 %
Anfragen im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch	8	0,7 %
Verdacht auf Kindesmisshandlung	6	0,5 %

**Schwerpunkt der
Beratung**

Erziehungsberatung nach § 28	448	79,0 %
Eingliederungshilfe nach § 35a	55	9,7 %
Sonstige Beratungsschwerpunkte	64	11,3 %



**Empfehlung zur
Inanspruchnahme**

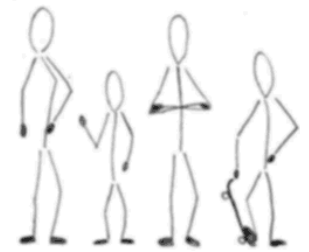
Bei der Gesamtzahl der Beratungen erfolgte die Inanspruchnahme:

- aus eigener Initiative	195	34,4 %
- auf Anraten eines Jugendamtes	87	15,3 %
- auf Anraten eines Arztes / Klinik	68	12,0 %
- auf Anraten der Schule	119	21,0 %
- auf Anraten anderer Beratungsdienste	31	5,5 %
- auf Anraten von ehem. Klienten	17	3,0 %
- auf Anraten sonstiger Personen	23	4,1 %
- auf Anraten einer Kindertages-Einrichtung	24	4,2 %
- auf Anraten von Gericht / Rechtsanwalt	3	0,5 %
- aufgrund unseres Prospektes / unserer Öffentlichkeitsarbeit	0	0,0 %

Bezüglich der 428 im Berichtsjahr neu aufgenommenen Beratungsfälle
ergaben sich folgende Wartezeiten:

Wartezeiten

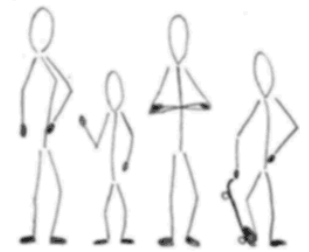
- bis zu 14 Tagen	163	38,1 %
- 14 Tage bis 1 Monat	112	26,2 %
- 1 Monat bis 2 Monate	127	29,7 %
- länger als 2 Monate	26	6,1 %



Bei den 435 im Berichtsjahr abgeschlossenen Beratungsfällen betrug die Dauer des Beratungsprozesses:

**Dauer
der Beratung**

- unter 3 Monate	258	59,3 %
- 3 bis unter 6 Monate	90	20,7 %
- 6 bis unter 9 Monate	46	10,6 %
- 9 bis unter 12 Monate	19	4,4 %
- 12 bis unter 18 Monate	13	3,0 %
- 18 bis unter 24 Monate	5	1,2 %
- mehr als 24 Monate	4	0,9 %



Das Team der Beratungsstelle

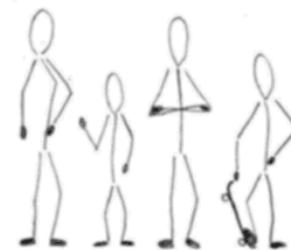
Mitarbeiter

Lyra Anton	Dipl.-Psychologin bis zum 31.11.2005	Teilzeit
Mechthild Bölting	Dipl.-Sozialpädagogin seit dem 1.01.2005	Teilzeit
Margret Göttlicher	Dipl.-Sozialarbeiterin	Teilzeit
Gabriele Grabowski	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit
Christine Grief	Studentin im Praxissemester seit dem 06.09.2004 und Feldprakti- kum bis zum 31.11.2005	Praktikantin
Rita Kruger-Düring	Dipl.-Psychologin	Teilzeit
Claus-Ulrich Lamberty	Dipl.-Psychologe Leiter der Beratungsstelle	Teilzeit
Christoph Pott	Dipl.-Sozialpädagoge	Teilzeit
Birgit Schumacher	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit

Ehrenamtliche Teammitglieder

Dr. Luzie Haferkorn	Kinderärztin	Ehrenamtlich
Martina Mainz- Kwasniok	Rechtsanwältin	Ehrenamtlich

Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder
und Jugendliche
Aldorf
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2005



Pressespiegel

Auf Seite 23 bis 26 hier nicht wiedergegeben